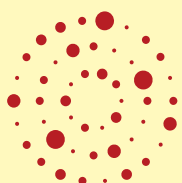




FÜR LEHRKRÄFTE DER BERUFSFACHSCHULEN

Englisch für die Berufsfachschule

Handreichung zum neuen Bildungsplan



ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion	Markus Barbian, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Annabelle Mangold, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung
Autorinnen und Autoren	Katja Eberhard, Friedrich-List-Schule Mannheim Stephanie Schickinger, Justus-von-Liebig-Schule Göppingen Jürgen Schmid, Walther-Groz-Schule Albstadt Sascha Sütterlin, Realschule am Rennbuckel Karlsruhe
Stand	März 2020

Impressum

Herausgeber Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Fasanenweg 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 21859-401
Web: <https://zsl.kultus-bw.de>
E-Mail: poststelle@zsl.kv.bwl.de

Druck und Vertrieb Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Fasanenweg 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 21859- 0

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart 2020



Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Teil.....	4
1.1	Aufbau des Bildungsplans.....	4
1.2	Gliederung.....	4
1.3	Struktur der Bildungsplaneinheiten	4
1.4	Der VIP-Bereich	5
1.5	Bisherige Bildungsplanstruktur	6
1.6	Zukünftige Bildungsplanstruktur.....	7
1.7	Zeit für die Leistungsfeststellung.....	7
1.8	Weitere Hinweise	7
2	Fachspezifischer Teil mit Unterrichtsbeispielen.....	9
2.1	Gegenüberstellung des Lehrplans von 2008 und des Bildungsplans von 2019	9
2.2	Grundintentionen des Bildungsplans 2019	9
2.3	Wesentliche inhaltliche Neuerungen des Bildungsplans 2019	12
2.4	Kompetenzorientierung	16
2.5	Einsatz von digitalen Medien	17
2.6	Unterrichtsbeispiele	19
2.6.1	BPE 1 – Soziokulturelles Orientierungswissen und Text- und Medienkompetenz.....	19
2.6.2	BPE 2 – Interkulturell kommunikative Kompetenz	20
2.6.3	BPE 3 – Funktionale kommunikative Kompetenz	21
2.6.4	BPE 4 – Text- und Medienkompetenz	22

Soweit im Rahmen dieser Handreichung einzelne Unternehmen, Anwendungen oder Produkte angesprochen werden, dient dies der praktischen Veranschaulichung und stellt keinen vollständigen Marktüberblick dar.

1 Allgemeiner Teil

1.1 Aufbau des Bildungsplans

Erklärtes Ziel der Neugestaltung der Bildungspläne für die zweijährige zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS) ist, dass diese gut strukturiert, leicht lesbar und von kompaktem Umfang sind sowie ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Standardisierung hinsichtlich der Unterrichtsinhalte und der Kompetenzformulierungen. Damit ist auch die Basis für eine effiziente zentrale Prüfungsstellung gelegt. Da die aktuellen Bildungspläne der zweijährigen Berufsfachschule eine hohe Akzeptanz hinsichtlich Lesbarkeit, Struktur und Inhalt aufweisen, wurde keine grundlegende Veränderung der „T-Struktur“ vorgenommen, vielmehr ist eine Stärkung der Kompetenzorientierung erfolgt und damit eine weitere Anpassung an die entsprechenden Bildungsstandards der KMK für den mittleren Schulabschluss.

1.2 Gliederung

Die Bildungspläne bestehen jeweils aus drei Teilen, die von den Kommissionen formuliert wurden:

- Vorbemerkungen,
- Bildungsplaneinheiten (BPE),
- Anhang.

Vorbemerkungen begründen den fachspezifischen Bildungsauftrag, enthalten fachliche Aussagen zum Kompetenzerwerb (insbesondere personale und prozessorientierte Kompetenzen) sowie didaktische Hinweise (z. B. Heterogenität, Klassenstufe, Hilfsmittel usw.).

Bildungsplaneinheiten beinhalten VIP-Bereich, Zielformulierungen der inhaltsbezogenen Kompetenzen, Inhaltsspalte sowie Hinweisspalte.

Im Anhang findet sich eine Liste fachbezogener, handlungsnitiiender Verben. Diese Verben sind identisch mit den im neuen Bildungsplan Englisch für 2BFS vom 25. Juli 2019 ausgewiesenen Operatoren und signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. Sie bilden die Anforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) und des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) ab und sind weitgehend mit den dort publizierten Operatoren identisch.

1.3 Struktur der Bildungsplaneinheiten

Im Wesentlichen bleibt die „T-Struktur“ der bisherigen Bildungspläne erhalten (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: T-Struktur

Die stärkere Berücksichtigung der Kompetenzorientierung erfolgt durch kleinschrittigere Kompetenzbeschreibungen innerhalb einer Bildungsplaneinheit (BPE). Jede BPE ist zudem mit einer übergeordneten Zielformulierung in kursiver Schrift überschrieben (siehe Abbildung 2). Die Zielformulierungen für die Bil-



dungsplaneinheiten bzw. die jeweiligen Untereinheiten basieren auf den fachspezifischen handlungsinitiierenden Verben.

BILDUNGSPANEINHEIT (BPE)	
<i>Übergeordnete Zielformulierung für die gesamte BPE</i>	
Kompetenzorientierte Zielformulierungen mit handlungsinitiierenden Verben	
Inhalte	Hinweise
Kompetenzorientierte Zielformulierungen mit handlungsinitiierenden Verben	
Inhalte	Hinweise
Kompetenzorientierte Zielformulierungen mit handlungsinitiierenden Verben	
Inhalte	Hinweise

Abbildung 2: Schematische Darstellung eines Moduls mit übergeordneter Zielformulierung

Sowohl Zielleiste, Inhaltsspalte als auch Hinweisspalte bleiben erhalten. Die bisherige HOT-Leiste ist durch einen VIP-Bereich (Vertiefung, individualisiertes Lernen, Projektunterricht) ersetzt worden. Ebenso wurde die „Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung“ in „Zeit für die Leistungsfeststellung“ umbenannt.

Die Inhalte werden nun durch eine kompetenzorientierte Zielformulierung (mit handlungsinitiierenden Verben) in ihren Anforderungsbereichen definiert und erläutert. Hier gibt es zwei Varianten – auch abhängig vom jeweiligen Unterrichtsfach: Teilweise ist mit einer umfangreicheren Zielformulierung eine größere Menge an Inhalten im Anforderungsbereich definiert. Teilweise werden einzelne BPE durch eine größere Menge an Untereinheiten mit entsprechenden Zielformulierungen in ihren Anforderungsbereichen festgelegt.

1.4 Der VIP-Bereich

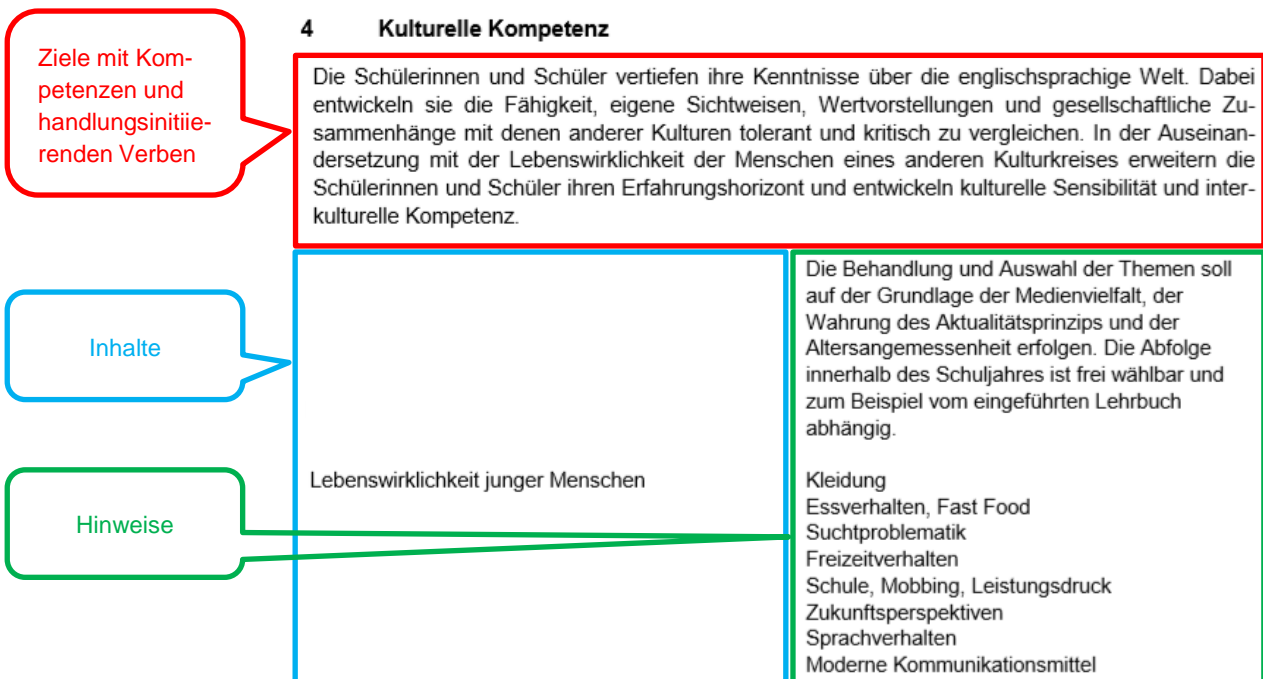
Die neuen Bildungspläne enthalten einen sogenannten VIP-Bereich. Dieser berücksichtigt die Aspekte Vertiefung, individualisiertes Lernen sowie Projektunterricht. Die Stundenzahl hierfür beträgt 1/4 der Gesamtstundenzahl des jeweiligen Faches. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden sollen die Schülerinnen und Schüler im Projektunterricht und durch gezielte Vertiefung bestmöglich unterstützt und bei der Weiterentwicklung ihrer personalen und fachlichen Kompetenzen gefördert werden. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer gestalten die Unterrichtseinheiten individuell auf Basis der fächerspezifischen Besonderheiten und hinsichtlich der Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers. In den Bildungsplänen wurde für jedes Schuljahr ein eigener VIP-Bereich den Bildungsplaneinheiten vorangestellt.

Beispiele für den Projektunterricht werden für die Fächer jeweils angeführt. Die Bereiche „Vertiefung“ und „Individualisiertes Lernen“ werden entsprechend der Klassensituation gestaltet.

Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)		30
Vertiefung	Individualisiertes Lernen	Projektunterricht
z. B. Übungen Anwendungen Wiederholungen	z. B. Selbstorganisiertes Lernen Lernvereinbarungen Binnendifferenzierung	z. B. Kurzpräsentationen zu berühmten Persönlichkeiten aus der englischsprachigen Welt <i>eTwinning</i> Lernplakate zu Grammatikthemen <i>Flyer</i> zu Sehenswürdigkeiten einer englischsprachigen Großstadt entwerfen Podcast zu aktuellen Jugendthemen
Die Themenauswahl des Projektunterrichts hat aus den nachfolgenden Bildungsplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.		

Abbildung 3: VIP-Bereich

1.5 Bisherige Bildungsplanstruktur





1.6 Zukünftige Bildungsplanstruktur

Zielformulierungen: fachbezogene Kompetenzen, verbindlich, prüfungsrelevant, Regelanforderungen	<table border="1"> <tr> <td style="width: 10%;">BPE 1</td> <td>Soziokulturelles Orientierungswissen</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Das soziokulturelle Orientierungswissen gibt den Schülerinnen und Schülern im Zusammenspiel mit dem Ausbau der interkulturell kommunikativen und den funktional kommunikativen Kompetenzen die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Schule und Privatleben gelenkt in die Wege zu leiten und zu bewältigen.</i></td> </tr> <tr> <td>BPE 1.1</td> <td>Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen an und erschließen sich dabei auch neue Inhalte.</td> </tr> </table>	BPE 1	Soziokulturelles Orientierungswissen	<i>Das soziokulturelle Orientierungswissen gibt den Schülerinnen und Schülern im Zusammenspiel mit dem Ausbau der interkulturell kommunikativen und den funktional kommunikativen Kompetenzen die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Schule und Privatleben gelenkt in die Wege zu leiten und zu bewältigen.</i>		BPE 1.1	Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen an und erschließen sich dabei auch neue Inhalte.
BPE 1	Soziokulturelles Orientierungswissen						
<i>Das soziokulturelle Orientierungswissen gibt den Schülerinnen und Schülern im Zusammenspiel mit dem Ausbau der interkulturell kommunikativen und den funktional kommunikativen Kompetenzen die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Schule und Privatleben gelenkt in die Wege zu leiten und zu bewältigen.</i>							
BPE 1.1	Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen an und erschließen sich dabei auch neue Inhalte.						
Inhalte: verbindliche Inhalte 62,5 % der Gesamtstundenzahl	<table border="1"> <tr> <td style="width: 60%;">Lebenswirklichkeit junger Menschen</td> <td style="width: 40%;">z. B. Kleidung Essverhalten Freizeitverhalten Suchtproblematik</td> </tr> </table>	Lebenswirklichkeit junger Menschen	z. B. Kleidung Essverhalten Freizeitverhalten Suchtproblematik				
Lebenswirklichkeit junger Menschen	z. B. Kleidung Essverhalten Freizeitverhalten Suchtproblematik						
Hinweise: Beispiele, Querverweise, didaktische Hinweise, keine Verbindlichkeit bei Leistungserhebungen und Prüfungen							

1.7 Zeit für die Leistungsfeststellung

In der Inhaltsübersicht der neuen Bildungspläne findet sich nicht mehr die Formulierung „Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung“. Vielmehr wird von „Zeit für die Leistungsfeststellung“ gesprochen. Die zur Verfügung stehende Stundenzahl beträgt 1/8 der Gesamtstundenzahl des jeweiligen Faches und umfasst die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Leistungserhebungen. Dies sind beispielsweise Stunden, in denen die Schülerinnen und Schüler sich auf Klassenarbeiten vorbereiten, Stunden, die für die Durchführung und Rückgabe bzw. Nachbesprechung von Klassenarbeiten verwendet werden, aber auch Stunden für Referate oder andere Schülerleistungen, Nachbesprechung sonstiger Leistungserhebungen und Feedback-Gespräche.

1.8 Weitere Hinweise

Innerhalb der jeweiligen BPE finden sich in den Zielformulierungen fachbezogene Kompetenzen. Hinweise zu Prüfungsinhalten in den jeweiligen Fächern oder zu verwendende Hilfsmittel sind im Bildungsplan nicht enthalten. Allgemeine didaktische Hinweise zum Einsatz von Hilfsmitteln werden erwähnt (ohne konkrete Nennung).

Bei der Festlegung der Zielformulierungen und der Ausgestaltung der Inhaltsspalte wurde darauf geachtet, dass der jeweilige Anforderungsbereich des verwendeten handlungsinitiierenden Verbs in Zusammenhang mit der Inhaltsspalte verbindliche Grundlage für den Unterricht und für die Erstellung von Prüfungsaufgaben ist. Die Zielformulierungen und die entsprechenden Inhalte (Inhaltsspalte) sind verbindlich, prüfungsrelevant und stellen die Regelanforderungen im jeweiligen Fach dar.

Die Hinweisspalte gibt wie bisher Ergänzungen zur Inhaltsspalte und umfasst Beispiele, didaktische Hinweise und Querverweise auf andere Fächer bzw. Bildungsplaneinheiten. In den neuen Bildungsplänen wird den Beispielen immer die Abkürzung „z. B.“ vorangestellt. Zudem hat die Hinweisspalte keine Verbindlichkeit bei der Leistungserhebung bzw. bei Prüfungen. Verbindliche Unterrichtsinhalte sind daher in der Inhaltsspalte zu finden. Die Stundenzahl, die für die Unterrichtsinhalte der Inhaltsspalte zur Verfügung steht, bleibt mit einem Anteil von 5/8 an der Gesamtstundenzahl des jeweiligen Faches gleich.



2 Fachspezifischer Teil mit Unterrichtsbeispielen

2.1 Gegenüberstellung des Lehrplans von 2008 und des Bildungsplans von 2019

Alter Lehrplan 2008		Neuer Bildungsplan 2019	
1. und 2. Schuljahr		1. Schuljahr	
HOT	35 h	VIP	30 h
1 Kommunikative Kompetenz		1 Soziokulturelles Orientierungswissen	
2 Beherrschung sprachlicher Mittel		2 Interkulturell kommunikative Kompetenz	
3 Methodenkompetenz		3 Funktionale kommunikative Kompetenzen	
		4 Text- und Medienkompetenz	75 h
		Zeit für die Leistungsfeststellung	15 h
		Summe:	120 h
1. Schuljahr		2. Schuljahr	
4 Kulturelle Kompetenz		VIP	40 h
2. Schuljahr		5 Soziokulturelles Orientierungswissen	
5 Kulturelle Kompetenz	175 h	6 Interkulturell kommunikative Kompetenz	
		7 Funktionale kommunikative Kompetenzen	
		8 Text- und Medienkompetenz	100 h
Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung	70 h	Zeit für die Leistungsfeststellung	20 h
Summe:	280 h	Summe:	160 h

2.2 Grundintentionen des Bildungsplans 2019

Heterogenität und Differenzierung

Aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen haben unmittelbaren Einfluss auf Schule und Unterricht. So zeichnen sich Klassen heutzutage durch eine große Heterogenität der Schülerschaft aus, unter anderem was Leistungsstand, Vorbildung, Arbeitstempo, Sprachniveau und Leistungsbereitschaft anbelangt. Dies stellt Lehrkräfte an beruflichen Schulen und gerade an der zweijährigen Berufsfachschule zunehmend vor Heraus-

forderungen. Der vorliegende Bildungsplan will dieser Tatsache Rechnung tragen und einen Beitrag dazu leisten, diese Herausforderungen zu bewältigen.

Während der bisherige Bildungsplan auf eine Zuordnung zu den einzelnen Schuljahren verzichtete, ist der neue Bildungsplan in Schuljahr 1 und Schuljahr 2 unterteilt. Das Schuljahr 1 hat eine Gelenkfunktion. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schularten mit unterschiedlichen Vorbildungen werden in diesem Jahr so auf das Schuljahr 2 vorbereitet, dass ihr Kenntnisstand am Ende des Schuljahres 1 weitgehend angeglichen ist. Um auch in sehr heterogenen Lerngruppen zu einer raschen Angleichung von Kompetenzen und Wissensstand zu kommen, sollten Unterrichtsformen bevorzugt werden, die sowohl individualisierte als auch binnendifferenzierte Lernarrangements beinhalten. Beispiele für die Umsetzung derartiger Unterrichtsszenarien bietet das überarbeitete „Basismodell zur individuellen Förderung an beruflichen Schulen“, welches der Lehrkraft neben theoretischen Grundlagen auch konkrete Handlungsfelder und ein methodisch-didaktisches Instrumentarium an die Hand gibt. (vgl. www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/km_oes_basismodell-indiv-foerderung-2019_191128.pdf)

Bestandteil eines modernen individualisierten Englischunterrichts können dabei folgende aus dem Basismodell entnommenen Vorschläge (S. 28ff) sein, die sich in den beiliegenden Unterrichtsbeispielen wiederfinden:

Advance Organizer (AO)

Ein AO gibt einen auf das Wesentliche reduzierten Überblick, verknüpft Neues mit vorhandenem Vorwissen und Alltagswissen und bietet so dem Lernenden konstruktive Unterstützung. Dabei werden möglichst viele Aspekte eines Lerninhalts in einem sinnvoll geordneten Zusammenhang dargestellt. Bild, Begriff, Farbe, Episode und persönliche Erfahrung bilden so ein Bedeutungsfeld, an das Neues angeschlossen werden kann. Der Aktivierung von Vorwissen kommt im AO eine besondere Bedeutung zu. (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.1 Sightseeing in Sydney)

Feedback

In methodisch-strukturierten Gesprächen tauschen sich die Feedbackbeteiligten über ihre Erfahrungen mit Lernprozessen aus, um daraus für die Weiterentwicklung des Lernens, der Gestaltung von Lernumgebungen und gegebenenfalls der schulischen Bedingungen zu lernen. Das Feedback der Lernenden gibt auch dem Lehrenden Rückmeldung, ob beispielsweise Aufgaben klarer, verständlicher oder herausfordernder aufbereitet oder ob beziehungsweise welche Kompetenzen zur Selbstregulation noch kleinschrittiger trainiert werden sollten. Feedback gehört zu einem der wichtigsten Faktoren für die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

(vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.3 Food und Unterrichtsbeispiel 2.6.4 Real or Fake News?)

Gestufte Lernhilfen

Mit gestuften Lernhilfen werden Schülerinnen und Schüler in der individuellen Bearbeitung gleicher Aufgabenstellungen unterstützt. Für eine Aufgabe werden aufeinander aufbauende (gestufte) Hilfsimpulse zur Verfügung gestellt, die immer konkrete Denkanstöße zur Lösung geben. Lernende bestimmen von Stufe zu Stufe, wie viele Lernhilfen sie zur Lösung der Aufgabe benötigen und passen damit den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe dem eigenen Lernstand an. Insofern fördert die Arbeit mit gestuften Lernhilfen auch die Fähigkeit zum eigenständigen Lernen und zur Selbststeuerung.

(vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.3 Food)

Selbstorganisiertes und kooperatives Lernen

Lehrende setzen das Konzept des Selbstorganisierten und kooperativen Lernens um, indem die Lernenden

- Strukturierungs- und Orientierungshilfen für die Aufnahme und Verarbeitung des Lernstoffs erhalten (z. B. mit Advance Organizer),
- differenzierte und individualisierte Lernangebote nutzen können,



- zum effektiven kooperativen Arbeiten angeleitet werden,
- in der Entfaltung ihrer persönlichen, sozialen, methodischen und fachlichen Kompetenzen ganzheitlich im Sinne eines erweiterten Lernbegriffs gefördert werden,
- durch eine Fehlerkultur motiviert werden, die ihre Stärken wahrnimmt und Defizite als individuelle Lernanlässe produktiv nutzt,
- in einer veränderten Lernkultur als beteiligte Partner im Lehr- und Lernprozess ernst genommen werden und Verantwortung übernehmen,
- von einer Feedbackkultur profitieren, die wertschätzend, stärkenorientiert und vertrauensvoll ist.

Auf diese Weise sollen Lernende befähigt werden, ihren individuellen Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten, zu optimieren und zu reflektieren.

(vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.3 Food)

Ein weiteres Element des modernen Fremdsprachenunterrichts, welches zur Überwindung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen Anwendung finden kann, ist das Mentorenprinzip, bei dem sich bestenfalls Tutoreneffekte einstellen. Es beruht darauf, dass leistungsstärkere Schüler in Phasen selbstständigen Arbeitens leistungsschwächeren Schülern Hilfestellung bieten (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.2 Polite Language in English).

Von besonderer Wichtigkeit ist bei heterogenen Lerngruppen eine gelungene Binnendifferenzierung. Ihr kann mithilfe einer Bandbreite an Differenzierungsmöglichkeiten Rechnung getragen werden:

Differenzierung nach

- Niveau (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.3 Food)
- Inhalt (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.1 Sightseeing in Sydney)
- Lernort (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.4 Real or Fake News?)
- Lerntyp (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.4 Real or Fake News?)
- Lerntempo (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.3 Food)
- Lernmittel (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.1 Sightseeing in Sydney)
- Sozialform (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.2 Polite Language in English)
- etc.

Dem VIP-Bereich kommt hinsichtlich differenzierter Unterrichtsarrangements ebenfalls eine besondere Bedeutung zu.

VIP-Bereich

Der VIP-Bereich des Bildungsplans umfasst die Bereiche Vertiefung, individualisiertes Lernen und Projektunterricht und eignet sich daher in besonderer Weise, um personale und fachliche Kompetenzen zu fördern und auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einzugehen ([vgl. Kapitel 1.4](#)). Zu nennen sind hier bewährte methodische Elemente wie Lernwegelisten, Kompetenzraster, Zielvereinbarungen sowie gestufte Lernhilfen. Weiterführende Erläuterungen hierzu finden sich ebenfalls im zuvor genannten aktualisierten Basismodell.

Die zur Verfügung stehenden Stunden können je nach Bedarf für weitere Übungen und Anwendungen genutzt werden, aber auch für Wiederholungen im Bereich „Sprachliche Mittel“, um eine Niveauangleichung zu erreichen.

Prozessbezogene Kompetenzen

Der neue Bildungsplan für die zweijährige Berufsfachschule unterscheidet zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Als prozessbezogene Kompetenzen werden im Fach Englisch „Sprachlernkompetenz“ und „Sprachbewusstheit“ ausgewiesen. Die Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen zeigen auf, was Lernende bis zu einem ausgewiesenen Zeitpunkt, beispielsweise Ende Schuljahr 1 oder Ende Schuljahr 2, können und wissen sollen. Die prozessbezogenen Kompetenzen hingegen legen allgemeine, übergreifende, das Fach betreffende Kompetenzen fest, welche nicht an konkret dargelegte Inhalte gebunden sind und sich im Bildungsprozess bis zum Ende der jeweiligen Schulzeit sukzessive ausbilden. Insofern sind prozessbezogene Kompetenzen nicht den dargestellten Kompetenzbereichen eines Faches zugeordnet, sondern weisen diejenigen Aspekte aus, die themenübergreifend und fortlaufend entwickelt werden.

Im Fach Englisch wird nun beispielsweise neben den klassischen Inhaltsbereichen „Dialogisches Sprechen“ und „Sprachmittlung“ gleichberechtigt die prozessbezogene Kompetenz „Sprachbewusstheit“ aufgeführt, welche im konkreten Fall auf eine zunehmend sichere Gestaltung von interkulturellen Kommunikationssituationen verweist. Somit sind inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen untrennbar miteinander verknüpft, damit spezifische Inhalte nicht isoliert bleiben, sondern vernetzt und über den Bildungsgang hinweg kumulativ entwickelt werden können.

2.3 Wesentliche inhaltliche Neuerungen des Bildungsplans 2019

Soziokulturelles Orientierungswissen/Interkulturell kommunikative Kompetenz

Der bisherige Lehrplan von 2008 weist in den Schuljahren 1 und 2 jeweils eine Lehrplaneinheit „Kulturelle Kompetenz“ (Lehrplaneinheiten 4 und 5, siehe Abbildung 4) aus. Die Inhalte dieser beiden Einheiten wurden neu gefasst und finden sich nun in den neuen Bildungsplaneinheiten „Soziokulturelles Orientierungswissen“ und „Interkulturell kommunikative Kompetenz“ (Bildungsplaneinheiten 1 und 2 in Schuljahr 1, Bildungsplaneinheiten 5 und 6 in Schuljahr 2, siehe Abbildung 5).



Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden	Seite
1 und 2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	35		5
	1 Kommunikative Kompetenz			5
	1.1 Hör- und Hör-/Sehverstehen			5
	1.2 Sprechen			5
	1.3 Leseverstehen			5
	1.4 Schreiben			6
	1.5 Sprachmittlung (Mediation)			6
	2 Beherrschung der sprachlichen Mittel			6
	2.1 Phonologische Kompetenz			6
	2.2 Lexikalische Kompetenz			6
	2.3 Grammatische Kompetenz			6
	3 Methodenkompetenz			8
	3.1 Texterschließung			8
	3.2 Textproduktion			8
	3.3 Interaktion			8
	3.4 Medienkompetenz			8
	3.5 Lernbewusstheit und Lernorganisation			8
1	4 Kulturelle Kompetenz			9
2	5 Kulturelle Kompetenz			10
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung	175	210	70
			280	

Abbildung 4: Lehrplan vom 8. August 2008

Schuljahr	Bildungsplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden	Seite
1	Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)	30		5
	1 Soziokulturelles Orientierungswissen			5
	2 Interkulturell kommunikative Kompetenz			6
	3 Funktionale kommunikative Kompetenzen			6
	4 Text- und Medienkompetenz		105	9
	Zeit für die Leistungsfeststellung		15	
			120	
2	Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)	40		10
	5 Soziokulturelles Orientierungswissen			10
	6 Interkulturell kommunikative Kompetenz			11
	7 Funktionale kommunikative Kompetenzen			11
	8 Text- und Medienkompetenz		140	14
	Zeit für die Leistungsfeststellung		20	
			160	
Anhang: Handlungsinitiiierende Verben				15
			280	

Abbildung 5: Bildungsplan vom 25. Juli 2019

Die Themen im Bereich des soziokulturellen Orientierungswissens werden stets integrativ mit den funktionalen und interkulturell kommunikativen Kompetenzen vermittelt. Die Inhalte sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Schule, Ausbildung und Beruf sowie im Privatleben in die Wege zu leiten und zu bewältigen.

Interkulturell kommunikative Kompetenz zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, mit Menschen aus anderen Kulturen sicher, kulturell angemessen und sensibel zu interagieren. Hier gilt es, Wissen über andere Kulturen und deren Konventionen zu erwerben und dies in Beziehung zur eigenen Kultur zu setzen.

Beispiel:

In Bildungsplaneinheit 2.1 wird unter anderem vorgegeben, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit kulturspezifischen Verhaltensweisen und Kommunikationskonventionen auseinandersetzen sowie einen Perspektivenwechsel in die Zielkultur vornehmen. Die Hinweisspalte illustriert dies: Hier kann beispielsweise die zielkulturelle Besonderheit des *small talk* thematisiert werden. Ein weiteres Beispiel sind kulturell bedingt unterschiedliche Strategien, um Nähe und Distanz sowie Zustimmung und höflichen Widerspruch im Gespräch auszudrücken (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.2 Polite Language in English).

Text- und Medienkompetenz

Für einen ansprechenden und zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht ist ein sinnvoller und unterstützender Einsatz moderner digitaler Medien notwendige Voraussetzung. Die Text- und Medienarbeit verlangt den Lernenden einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Rezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich analysierend, produktiv und kritisch mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten.

Den Bildungsplänen Baden-Württembergs liegt ein erweiterter Textbegriff zugrunde. Als „Text“ werden alle schriftlichen, mündlichen sowie visuellen Produkte in ihrem jeweiligen medialen und kulturellen Kontext verstanden, welche entweder analog oder digital vermittelt werden. Der Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz baut sowohl auf den produktiven als auch den rezeptiven Kompetenzen auf und führt diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung zusammen. Beispiele finden sich auf dem Landesbildungsserver BW (www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/englisch/unterrichtsmaterialien-nach-kompetenzen/text-und-medienkompetenz).

Funktional kommunikative Kompetenzen

Der Bereich der funktional kommunikativen Kompetenzen umfasst traditionelle Fertigkeiten wie beispielsweise „Schreiben“, aber auch das Verfügen über sprachliche Mittel. Für einen gelingenden Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler sind Erwerb und Reflexion angemessener sprachlicher Mittel notwendige Voraussetzungen. Da dem Bildungsplan im Fach Englisch eine kommunikative Orientierung zugrunde liegt, haben die sprachlichen Mittel „Grammatik“, „Wortschatz“ sowie „Aussprache und Intonation“ für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen eine dienende Funktion. Ziel ist es, die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler anzubahnen.



Niveaunterscheidungen in der Sekundarstufe I

Der 2016 eingeführte neue Bildungsplan für die Sekundarstufe I löst die bisher gültigen Einzelpläne unterschiedlicher Schularten ab und weist sämtliche anzubahnenden Kompetenzen abschlussbezogen aus. Folglich liegt erstmals ein gemeinsamer Bildungsplan für Werkrealschulen, Hauptschulen, Realschulen sowie Gemeinschaftsschulen vor, welcher von Klassenstufe 5 – 10 konsequent drei Niveaustufen ausweist:

- ein grundlegendes Niveau (G), welches nach Klasse 9 bzw. 10 zum Hauptschulabschluss führt und mit welchem nach einer Vertiefungsphase in Klasse 10 der Werkrealschulabschluss erworben werden kann,
- ein mittleres Niveau (M), das zum Realschulabschluss nach Klasse 10 führt,
- ein erweitertes Niveau (E), mit welchem die Lernenden über einen neunjährigen Bildungsweg das Abitur ablegen können.

Die Niveaunterscheidung bildet die Grundlage für differenzierte Lernarrangements, die auf die unterschiedlichen Stärken und die individuellen Lern- und Leistungsentwicklungen der Lernenden eingehen sollen.

Übersicht bereits behandelter Grammatikphänomene

Klassen 5 und 6

G-Niveau	M-Niveau
singular and plural of nouns, countable/uncountable nouns, definite and indefinite article, genitive, prop word “one”	singular and plural of nouns, countable/uncountable nouns, definite and indefinite article, genitive, prop word “one”
quantifiers (much, many, a little, a few), some/any	quantifiers (much, many, a little, a few), some/any
word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses, questions, short answers, negations, commands	word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses, questions, short answers, negations, commands
simple present, present progressive, simple past, present perfect simple [rezeptiv], going to-future [rezeptiv], will-future (ohne Kontrastierung)	simple present, present progressive, simple past, present perfect simple (ohne Kontrastierung zum simple past), going to-future , will-future (ohne Kontrastierung)
adverbs of place/time/frequency, adverbs of manner [rezeptiv]	adverbs of place/time/frequency, adverbs of manner [rezeptiv]
comparison of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as	comparison of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as

Klassen 7, 8 und 9

G-Niveau	M-Niveau
(zero) article [rezeptiv]	(zero) article [rezeptiv]
conditional clauses I and II	conditional clauses I and II
–	adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)
relative clauses (who, which, that, whom/whose [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses [rezeptiv], contact clauses [rezeptiv])	relative clauses (who, which, that, whom/whose [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses)
question tags [rezeptiv]	question tags [rezeptiv]
present perfect, past progressive [rezeptiv], past perfect [rezeptiv], conditional forms	present perfect, simple past (Kontrastierung) , present perfect progressive [rezeptiv] , past progressive, past perfect, conditional forms
adverbs of manner and degree	adverbs of manner and degree
comparison of adjectives	comparison of adjectives
active voice, passive voice (simple present, present perfect, simple past) [rezeptiv]	active voice, passive voice (mit und ohne by-agent im simple present, present perfect, simple past)
reported speech without backshift	reported speech (backshift, commands, questions)

Dem Schuljahr 1 kommt eine wichtige Gelenkfunktion zu, da die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Schularten entstammen und unterschiedliche Vorkenntnisse mitbringen. Ziel ist eine schnelle Angleichung von Wissensstand und Kompetenzen als gemeinsame Arbeitsgrundlage. In Bezug auf stark heterogene Lerngruppen empfiehlt sich zur Niveauengleichung auch die Wiederholung von bereits behandelten Grammatikphänomenen.

2.4 Kompetenzorientierung

Zentrales didaktisches Ziel der Kompetenzorientierung ist es, erworbenes Wissen in Können zu überführen und die Lernenden zu befähigen, in authentischen Anforderungssituationen angemessen und kompetent zu handeln. Für den Englischunterricht bedeutet dies eine zunehmende *Output*-Orientierung, was einen Richtungswechsel von reproduktivem zu anwendungsbezogenem Wissen erfordert. Im Fokus steht also das anzustrebende Können der Schülerinnen und Schüler, nicht die Inhalte, die im Unterricht zu behandeln sind.

Da eine Kompetenz in einer einzelnen Unterrichtsstunde nicht erreicht werden kann, ist der Lernprozess nicht linear, sondern kumulativ. Das Unterrichtskonzept ist daher stets über einen längeren Zeitraum angelegt, sodass im Laufe der Zeit bestimmte Stufen der Kompetenz erreicht werden. Je nach angestrebter Kompetenz, die angebahnt werden soll, sucht die Lehrperson einen passenden Inhalt, der geeignet ist, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Entscheidend ist dabei der Einsatz von authentischen und variablen Lern- und Unterrichtsszenarien, die so angelegt werden müssen, dass Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, problemlösende Strategien sowie kognitive, sozial-interaktionale und diskursive Fähigkeiten zu entwickeln und auch anzuwenden. Dies gelingt am besten, wenn der systematische Wissenserwerb durch variable Anwendungssituationen ergänzt wird, in denen die Lernenden Freiräume für differenziertes und individuelles Lernen nutzen können (siehe VIP-Bereich).



Die Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz, insbesondere die Förderung von Sprechkompetenz, Hör- und Leseverstehenskompetenz, ist dabei von zentraler Bedeutung. Lexikalische, grammatische und orthografische Kompetenz sind Teilkompetenzen mit dienender Funktion.

Die kommunikative Orientierung des kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts und die *Output*-Orientierung führen zwangsläufig zu einem veränderten Umgang mit dem Phänomen Fehler. Da im Vordergrund immer das Gelingen kommunikativer Absichten steht, sollte die Würdigung der erbrachten sprachlichen Leistung den Kern der Bewertung ausmachen, nicht die Feststellung sprachlicher Defizite. Fehler werden daher als integrativer Bestandteil des Spracherwerbsprozesses betrachtet.

2.5 Einsatz von digitalen Medien

Moderne digitale Medien und Werkzeuge sind für einen ansprechenden und zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht unumgänglich. Ihr sinnvoller Einsatz ergänzt didaktisch fundiert neue Formen des Lehrens und Lernens. Sie unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung, fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen sowie die Fähigkeit und Fertigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

Gerade im Hinblick auf die Gelenkfunktion von Schuljahr 1 bietet es sich beispielsweise an, erforderliche individuelle Übungs- und Vertiefungsphasen (z. B. Wiederholung von grammatischen Phänomenen und Wortschatz) mit digitalen Hilfsmitteln abwechslungsreich und motivierend zu gestalten.

Im vorliegenden Bildungsplan Englisch finden sich an vielen Stellen Verweise auf die Nutzung von und den Umgang mit digitalen Medien. Damit wird deren Bedeutung in der modernen Welt Rechnung getragen.

Digitale Medien stellen ein Werkzeug dar, dessen Einsatz das Verstehen und die Produktion von Texten ermöglicht. Digitale Wörterbücher dienen hier als Hilfsmittel, um sich neue sprachliche Mittel, deren korrekte Aussprache und Intonation anzueignen. Durch den Einsatz von Apps erstellen die Schülerinnen und Schüler selbst digitale Produkte (vgl. VIP-Bereich: Podcasts, Vlogs). Darüber hinaus bieten Apps eine Vielzahl an Möglichkeiten, beispielsweise was das Sammeln und Strukturieren von Ideen und Vorwissen sowie der Überprüfung von Lernfortschritten anbelangt (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.1 Sightseeing in Sydney).

Zudem ist die Welt der digitalen Medien selbst Lerngegenstand. Das Fach Englisch an der 2BFS leistet hier einen Beitrag zu einem fächerübergreifenden Gesamtkonzept zur Medienbildung, dessen Ziel es ist, Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen. In diesem Kontext steht beispielsweise das Thema „Digitale Medienwelt“ der BPE 1.1 (z. B. Mediennutzung, Medienkonsum, Social Media, Cybermobbing).

Teil dieses kompetenten Umgangs mit digitalen Medien ist die Nutzung verschiedener Recherchemöglichkeiten und der auf diesem Weg erworbenen Informationen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nötig, Strategien für eine digitale Informationssuche einzuüben (beispielsweise über Webquests) sowie die Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich anzuregen (vgl. Unterrichtsbeispiel 2.6.4 Real or Fake News?).

Zusätzliches Material zu vielen dieser Themen findet sich unter anderem hier:

- Landesbildungsserver Baden-Württemberg (www.schule-bw.de/themen-und-impulse/mobile-apps)
- Landesbildungsserver Baden-Württemberg (www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/hr_digitale-endgeraete.pdf)
- Landesbildungsserver Baden-Württemberg (www.schule-bw.de/themen-und-impulse/individuelles-lernen-und-individuelle-foerderung/berufliche-schulen/massnahmen/index-1.html)
- Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/)
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (www.lpb-bw.de/)
- British Council (www.teachingenglish.org.uk/)

Soweit im Rahmen dieser Handreichung einzelne Internetauftritte oder Produkte angesprochen werden, dient dies der praktischen Veranschaulichung und stellt keinen vollständigen Marktüberblick dar.



2.6 Unterrichtsbeispiele

2.6.1 BPE 1 – Soziokulturelles Orientierungswissen und Text- und Medienkompetenz

Thema der Einheit: Sightseeing in Sydney	
Einstieg	Bildbeschreibung „Collage zu Sydney“ (Advance Organizer) <ul style="list-style-type: none"> - Sprachhilfen an der Tafel (Differenzierung nach Niveau) - Murmelphase in Partnerarbeit - Sammlung der Beiträge im Plenum
Hinführung	App, z. B. Popplet zu Sydney <ul style="list-style-type: none"> - Reaktivierung des Vorwissens (Differenzierung nach Niveau) - Mindmap zum Thema
Erarbeitung I	Lerntheke mit sechs Infotexten (Differenzierung nach Inhalt) <ul style="list-style-type: none"> - Wahlmöglichkeit der Schülerinnen und Schüler (ein Text wird ausgewählt und bearbeitet) - Texterschließungstechniken wiederholen und anwenden. - Mögliche Sehenswürdigkeiten: Harbour Bridge, Opera House, Bondi Beach, Darling Harbour, Sydney Tower, Blue Mountains
Ergebnissicherung I	Milling around (Differenzierung nach Lerntempo) <ul style="list-style-type: none"> - Informationen zu den Sehenswürdigkeiten an Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben und einholen. - Notizen zu drei weiteren Sehenswürdigkeiten anfertigen.
Erarbeitung II	Internetrecherche (Differenzierung nach Lerntempo, Inhalt, Lernort [Tablet-Klassen], Lernmittel) <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Informationen zu Sehenswürdigkeiten in Sydney einholen. - Erstellung einer Präsentation: „How to spend three days in Sydney“ - Wahlmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler: Keynote, Powerpoint oder Plakat
Ergebnissicherung II	Präsentation der Ergebnisse (Differenzierung nach Sozialform) <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Tagesabläufe in Partnerarbeit oder Kleingruppen (<i>appointment calendar</i>) - Rückmeldebögen für Zuhörerinnen und Zuhörer - Feedback-Runde
Puffer	App, z. B. Kahoot (Differenzierung nach Lerntempo) <ul style="list-style-type: none"> - Fragen zu den ausgewählten Sehenswürdigkeiten Sydneys mit vier Antwortmöglichkeiten

2.6.2 BPE 2 – Interkulturell kommunikative Kompetenz

Thema der Einheit: Polite Language in English	
Einstieg	<p>Impolite language versus polite language (Differenzierung nach Niveau)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler lesen Satzpaare laut vor (vgl. M1). - Frage: <i>What is the main difference between all the sentences on the left side compared to all the sentences on the right side?</i>
Hinführung	<p>Politeness in English/Main problems for German speakers (vgl. M2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tafelanschrieb/Dokumentenkamera „Politeness in English“
Erarbeitung	<p>Textarbeit mithilfe des Schulbuchs oder eigener Text</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Business Milestones: Englisch für kaufmännische Berufe, Ernst Klett Verlag Stuttgart, 2016, pp: 67, 116 – didaktisch stark reduzierte Version. - Schülerinnen und Schüler füllen in Partnerarbeit Tabelle auf AB mithilfe des Texts aus (Mentorenprinzip).
Ergebnissicherung	<p>Klassengespräch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antworten der Schülerinnen und Schüler werden in Tabelle (vgl. M3) festgehalten (Tafel/Dokumentenkamera).
Übungsphase I	<p>Mündliche Übung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler erhalten <i>prompts</i> (vgl. M4) mit Beispielen für <i>impolite language</i> und wandeln die Sätze in <i>polite language</i> um (Dokumentenkamera/Karteikarten). - eventuell zusätzliche Vokabelhilfen je nach Leistungsstand (Differenzierung nach Niveau).
Übungsphase II	<p>Schriftliche Übung (vgl. M5, M6)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler wandeln die Beispielsätze für <i>impolite language</i> von Übungsphase I in <i>polite language</i> um. - EA oder PA (Differenzierung nach Sozialform) - Besprechung im Klassengespräch
Puffer	<p>Aus einem Bordmagazin für Passagiere einer amerikanischen Fluggesellschaft: „Besuchern aus den USA kommen deutsche Servicekräfte oft unterkühlt und abweisend vor. Dieses Verhalten ist für Dienstleistende in Deutschland völlig normal und nicht unhöflich gemeint.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erklären die Aussage auf Englisch. - Eventuell zusätzliche Strukturierungshilfen je nach Leistungsstand (Differenzierung nach Niveau).



2.6.3 BPE 3 – Funktionale kommunikative Kompetenz

Thema der Einheit:	
Food	
Einstieg und Hinführung	<p>Listening comprehension</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B.: https://learnenglishteens.britishcouncil.org/skills/listening/beginner-a1-listening/ordering-food-cafe - SuS bearbeiten Multiple-Choice-Aufgaben (Differenzierung nach Lerntempo). - Einstimmung in Thematik
Erarbeitung I und Ergebnissicherung I	<p>Arbeitsblatt mit Snippets (vgl. M 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung der Begriffe - SuS suchen Partner, der ebenfalls fertig ist (Differenzierung nach Lerntempo) - Diskussion und Abgleich der Ergebnisse - Aufkleben der Begriffe - Scaffolding für Rollenspiel
Erarbeitung II	<p>Erarbeitung Rollenspiel (vgl. M 8)</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS entscheiden sich für Level 1 (schwieriger) oder Level 2 (einfacher, mit gestuften Hilfen) (Differenzierung nach Niveau). - Tandems erarbeiten Dialog und üben das Rollenspiel mit dem Partner.
Ergebnissicherung II	<p>Präsentation der Ergebnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paare präsentieren Dialoge im Plenum. - Rest der Klasse gibt Feedback mithilfe eines Feedbackbogens (vgl. M10). - Alternativ: Online-Feedbackrunde mit App, z. B. Plickers.com oder mit Zielscheibe, z. B. www.oncoo.de

2.6.4 BPE 4 – Text- und Medienkompetenz

Thema der Einheit: Real or Fake News?	
Einstieg	<p>Unterrichtsgespräch zu aktuellem Fake-News-Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild als Sprechimpuls - Sprachhilfen an der Tafel (Differenzierung nach Niveau) - Aktivierung von Vorwissen
Hinführung	<p>Think – Pair – Share (Differenzierung nach Tempo) zu folgendem Prompt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „<i>It must be true because I read it on the Internet.</i>“ <p>Im Plenum: gemeinsame Definition Fake News</p>
Erarbeitung I	<p>Internetrecherche mit Laptops oder Tablets in Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - vgl. z. B. https://zapatopi.net/treeoctopus/ www.atlasobscura.com/places/octopus-tree-of-orego - <i>Make brief notes about the animal „Tree Octopus“ and the plant „Octopus Tree“. Compare the animal and the plant concerning habitat, characteristics and history.</i> - <i>Skim reading:</i> keine lange Verzögerung durch unbekanntes Vokabular, evtl. Vorentlastung durch <i>Vocabulary Sheet</i>. - Zeitlimit setzen
Ergebnissicherung I	Präsentation der Lösung im Plenum
Erarbeitung II	<p>Überprüfen der Glaubwürdigkeit von Websites in Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand von Fragen Glaubwürdigkeit einer Quelle prüfen vgl. z. B. www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/Fake_news_student_worksheet.pdf (The British Council, 2019) - eventuell arbeitsteilige Gruppenarbeit (Differenzierung nach Niveau oder Mentorenprinzip)
Ergebnissicherung II	Präsentation der Ergebnisse im Plenum
Erarbeitung III (evtl. Hausaufgabe)	<p>Internetrecherche zu aktuellen Fake News (Differenzierung nach Lernort [Tabletklassen], Inhalt)</p> <p>Transfer: Meme, Post oder Video zur Warnung erstellen (Differenzierung nach Lerntyp)</p>
Ergebnissicherung III	Präsentation der Ergebnisse im Plenum
	<p>Online-Feedbackrunde zur Unterrichtseinheit mit App, z. B. www.surveymonkey.de</p>



Thema der Einheit:	
Food	
Einstieg und Hinführung	Sortieraufgabe Vokabeln „Food“ <ul style="list-style-type: none"> - Think: SuS sortieren die Vokabelkärtchen nach „Begriff verstanden“/„Begriff nicht verstanden“). - Pair: Partner erklären sich die nicht verstandenen Begriffe gegenseitig. - Square: In einer weiteren Runde in Viergruppen wird der „Begriff nicht verstanden“ immer kleiner. - Share: Noch ungeklärte Begriffe werden im Plenum geklärt. - Vokabelliste wird angelegt (z. B. auf quizlet.com).
Erarbeitung	Erarbeitung Rollenspiel (vgl. M 9) <ul style="list-style-type: none"> - SuS entscheiden sich für Level 1 (schwieriger) oder Level 2 (einfacher, mit gestuften Hilfen) (Differenzierung nach Niveau). - Tandems erarbeiten Dialog und üben das Rollenspiel mit dem Partner.
Ergebnissicherung	Präsentation der Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> - Paare präsentieren Dialoge vor einem anderen Paar. - Das andere Paar gibt Feedback mithilfe eines Feedbackbogen (vgl. M10).

M1

A	B
A glass of coke? No.	Would you like a glass of coke? No, thank you. I'd rather have some coffee.
I want to use your toilet.	Could I use your toilet, please?
We can't help you.	I'm sorry, but we can't help you.
You have made a mistake here.	Could it be that you've made a mistake here?
Pass me my mobile.	Would you mind passing me my mobile, please?
Do you want scrambled eggs for breakfast? Yes.	Would you like scrambled eggs for breakfast? Yes, please. That would be great.
That's bad.	I'm afraid that's rather bad.

POLITENESS IN ENGLISH

German speakers usually have problems to use polite phrases in English.

7 main problems							
	deutsche Kurzantworten „ja“/„nein“	deutsches Wort „wollen“	höfliches Anbieten	höfliche Bitte	jemanden auf einen Fehler hinweisen	Ein Problem/eine Schwierigkeit/ eine unangenehme Angelegenheit andeuten	Höflichkeitsfloskeln („soft words“)
POLITE PHRASES IN ENGLISH							



M3

POLITENESS IN ENGLISH

German speakers usually have problems to use polite phrases in English.

7 main problems							
	deutsche Kurzantworten „ja“/„nein“	deutsches Wort „wollen“	höfliches Anbieten	höfliche Bitte	jemanden auf einen Fehler hinweisen	Ein Problem/eine Schwierigkeit/ eine unangenehme Angelegenheit andeuten	Höflichkeitsfloskeln („soft words“)
POLITE PHRASES IN ENGLISH	Yes, that would be great/nice./Yes, I think so./Yes, of course./Yes, certainly. No, thank you. I'd rather.../No, I'm afraid not. Thank you.	I'd like to	Would you like ... ?	Excuse me, could you possibly ... , please? Excuse me, could I possibly, please? Excuse me, would you mind ... , please?	Could you be wrong?	I'm afraid ... I'm very sorry, but ...	quite/it seems ... rather/a bit/not very



M4

I can't talk to you right now.
The exercise is too difficult.
Repeat what you said.
Spell that word for me.
There's a problem with your written excuse.
Do you want to go for a drink this evening? No.
Explain that again.
You must give me a tip on polite language.
This is impossible.
Did you like the football match? Yes.
What would you like to drink? I want lemonade.

M5

Task:

Make the following sentences and short conversations sound more polite. Use different polite expressions and phrases.

- a) I can't talk to you right now.
- b) The exercise is too difficult.
- c) Repeat what you said.
- d) Spell that word for me.
- e) There's a problem with your written excuse.
- f) Do you want to go for a drink this evening? No.
- g) Explain that again.
- h) You must give me a tip on polite language.
- i) This is impossible.
- j) Did you like the football match? Yes.
- k) What would you like to drink? I want lemonade.

M6

Key



- a) I'm afraid, I can't talk to you right now.
- b) The exercise is quite difficult.
- a) Excuse me, could you possibly repeat what you said, please?
- b) Excuse me, would you mind spelling that word for me, please?
- c) I'm very sorry, but it seems that there's a problem with your written excuse.



- d) Would you like to go for a drink this evening? No, thank you. I'd rather have a quiet evening at home.
- e) Excuse me, could you possibly explain that again, please?
- f) Excuse me, would you mind giving me a tip on polite language?
- g) I'm afraid, this is rather impossible.
- h) Did you like the football match? Yes, of course. It was great.
- i) What would you like to drink? I'd like a lemonade, please.

M7

Before you can enjoy the delicious food at Pete’s Burger, you will need to learn how to order.

 5 min.	<p>1. THINK Cut out the conversation snippets and match the white and grey snippets.</p>
 8 min.	<p>2. PAIR Find a partner who has also finished and compare your solutions. You may check your solutions at the teacher's desk. Then glue the snippets next to the German translation.</p>

		Die Bedienung will wissen, wer an der Reihe ist.
		Die Bedienung fragt, was der Kunde gerne bestellen möchte.
		Die Bedienung fragt den Kunden, was er gerne trinken möchte.
		Der Kunde möchte gerne eine Cola trinken.
		Die Bedienung will wissen, ob der Kunde eine Beilage möchte.
		Der Kunde sagt, dass er gerne Pommes frites hätte.
		Die Bedienung wünscht dem Kunden einen guten Appetit.

1. Can I get you	a) like to drink?
2. What can I	b) have some fries, please.
3. I'd like	c) a side dish, too?
4. What would you	d) next?
5. Enjoy	e) your meal.
6. Who's	f) a coke, please.
7. I think I'll	g) get you?





M8

Level 1

Pete’s Burger

You are at Pete’s Burger and would like to order a meal. Your partner is the assistant, ready to take your order. Use the role cards below and write a dialogue. Practice the dialogue with your partner and be ready to present it in class.

Partner A – Assistant	Partner B – Customer
Say hello to your partner and ask him...	Listen to the assistant and answer the questions.
... how you can help him.	Say hello, order a drink from the menu
size of drink?	large
something to eat?	Order a burger.
side dish? – fries, onion rings, salad?	Order a side dish.
size of side dish?	small
dessert?	Decide whether you want dessert.
price?	Pay and say goodbye.

Level 2
Pete's Burger

You are at Pete's Burger and would like to order a meal. Your partner is the assistant, ready to take your order. Use the role cards below and write a dialogue. Practice the dialogue with your partner and be ready to present it in class. Use the flow chart below. If you need more help, use the phases underneath the flow chart.

Partner A - Assistant	Partner B - Customer
Hello, welcome at Pete's Burger, how _____? What would you _____ drink?	Hello. I'd like to drink _____
Which burger _____ you _____?	I'd _____ a _____, please.
Would _____ a side dish?	I think I'll have _____.
Which size _____?	_____, please.
Would you _____, too?	Yes, I'd _____ some _____, please.
All right, that's £ _____, please.	Here you _____,
dessert?	Decide whether you want dessert.
price?	Pay and say goodbye.

Phrases:

assistant: you like – like a dessert – can I help you – would you like – like to – like to order



customer: like to have – are – a large coke – like to order – Monsterburger – goodbye – some onion rings – love to have – ice cream



M9



Level 1

At the canteen

 10 min.	1. PAIR Separate the two parts of the tandem worksheet at the perforated line. The German apprentice starts the conversation. Help your partner out with words and correct mistakes . Then practice the conversation at least two times until you can perform it (not read it).
 15 min.	2. SQUARE Find another pair of students that worked on LEVEL 2 and is ready. Perform your conversation in front of the other pair of students and be prepared to get feedback based on the worksheet "Role play."

You are the German apprentice.	You are the English visitor.
1. ...	What would you like to eat?
Sorry, but I don't understand the German menu.	2. ...
3. ...	No problem, I can translate the menu for you.
That's great, thank you. I'm really hungry!	4. ...
5. ...	Today there's potato soup with sausages or pumpkin soup with bacon.
Are there also salads on the menu?	6. ...
7. ...	Yes, there's a Greek salad on the menu.
Super, and what does "Bratwurst" and "Linsensuppe" mean?	8. ...
9. ...	The first dish is a fried sausage made from pork. The second dish is a stew made with lentils.
That sounds very delicious. What else is on the menu?	10. ...
11. ...	There's also a pork roast with dumplings and apple strudel for dessert.

Level 2
At the canteen

 10 min.	<p>1. PAIR Separate the two parts of the tandem worksheet at the perforated line. The German apprentice starts the conversation. Help your partner out with words and correct mistakes. Then practice the conversation at least two times until you can perform it (not read it).</p>
 15 min.	<p>2. SQUARE Find another pair of students that worked on LEVEL 1 and is ready. Perform your conversation in front of the other pair of students and be prepared to get feedback based on the worksheet "Role play."</p>

You are the German apprentice.	You are the English visitor.
1. ... (Fragen Sie den Besucher, was er essen möchte.)	What would you like to eat?
Sorry, but I don't understand the German menu.	2. ... (Sie können die deutsche Speisekarte leider nicht verstehen.)
3. ... (Sagen Sie Ihrem Gast, dass Sie ihm gerne erklären, was auf der Speisekarte steht.)	No problem, I can translate the menu for you.
That's great, thank you. I'm really hungry!	4. ... (Bedanken Sie sich und sagen Sie, dass Sie sehr hungrig sind.)
5. ... (Heute gibt es Kartoffelsuppe mit Würstchen oder Kürbissuppe mit Speck.)	Today there's potato soup with sausages or pumpkin soup with bacon.
Are there also salads on the menu?	6. ... (Fragen Sie, ob es auch Salate auf der Karte gibt.)
7. ... (Ja, es gibt einen griechischen Salat auf der Karte.)	Yes, there's a Greek salad on the menu.
Super, and what does "Bratwurst" and "Linsensuppe" mean?	8. ... (Super. Und was bedeutet „Bratwurst“ und „Linsensuppe“?)
9. ... (Das erste Gericht ist eine Wurst, die aus Schweinefleisch gemacht wird. Das zweite Gericht ist ein Eintopf aus Linsen.)	The first dish is a fried sausage made from pork. The second dish is a stew made with lentils .
That sounds very delicious. What else is on the menu?	10. ... (Das klingt sehr lecker. Was steht noch auf der Speisekarte?)
11. ... (Es gibt auch noch Schweinebraten mit Knödeln und Apfelstrudel zum Dessert.)	There's also a pork roast with dumplings and apple strudel for dessert.



10

Beobachtungsbogen Role play

	Kannst du schon sehr gut	Kannst du gut	Kannst du im Großen und Ganzen	Kannst du im Ansatz, erfordert aber noch Übung	Bemerkungen
Inhalt					
sich in die die „Rolle“ des Dialogs einfühlen					
Sprache					
den neuen Wortschatz richtig anwenden					
die richtigen grammatischen Formen verwenden					
variantenreiche Sätze verwenden					
die Wörter richtig aussprechen					
flüssig sprechen, ohne zu stocken					
frei sprechen, ohne abzulesen					
Körpersprache					
Augenkontakt mit dem Partner halten					
die Aussagen mit der passenden Mimik und den passenden Gesten unterstreichen					

Beobachtet von:

Datum:

Der Dialog hat mir gut gefallen, weil...	Diese Bereiche könnten die Vortragenden noch verbessern:

Konsequenz für den Vortragenden:

Beim nächsten „Role Play“ muss ich auf folgende Dinge besonders achten: